

Yoshihiro Yokoyama (Keio-Universität, Yokohama)

*Ze Karidol diu schonste maget*: Ein ungenaues Zitat aus Hartmanns 'Erec' in Wirnts 'Wigalois'

1. Wirnt von Grafenberg, 'Wigalois' v. 6307ff.:

*hêt iemen von ir hôhen muot, / dern sach der vrouwen Ênîten niht, / wan der herre Hartman giht, / daz wær gar ûz dem strîte / ezn wære vrouwe Ênîte / ze Karidôl diu schænste maget, / als im sîn meister hêt gesaget. / [...] / [v. 6340] disiu was ungehiure; / sô was Jeschûten tiure / swaz vrouwen libe ie missezam. / daz lop gît ir her Wolfram, / ein wîse man von Eschenbach; / sîn herze ist ganzes sinnes dach; / leien munt nie baz gesprach. / [...] / [v. 6396] vrouwe Lûnete kunde pflegen / des rîters mit dem lewen baz, / dô er gevangen bî ir saz.*

Wirnt von Grafenberg: Wigalois, der Ritter mit dem Rade. Hg. von J[ohannes] M[arie] N[eele] Kapteyn. Erster Band: Text. Bonn 1926 (Rheinische Beiträge und Hilfsbücher zur germanischen Philologie und Volkskunde 9); Lemmatisierte Konkordanz zu Wirnts von Grafenberg ›Wigalois‹. Bearb. von Yoshihiro Yokoyama unter Mitarbeit von Ute Recker-Hamm. Tübingen 2006 (Indices zur deutschen Literatur 39).

2. Hartmann von Aue, 'Erec' v. 1605-10:

*und als ichz vernomen han, / sô was ûzer strîte: / ez was vrouwe Ênîte / diu aller schænste maget / diu ie, sô man saget, / in des küneges hof kam. Apparat zu v. „[160]6-9 Vgl. Wigalois 6307-13. 7 die fraw.“*

Hartmann von Aue: Erec. Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente. Hg. von Albert Leitzmann, fortgef. von Ludwig Wolff. 7. Aufl. bes. von Kurt Gärtner. Tübingen 2006 (ATB 39).

3. Seelbach / Seelbach zu 'Wigalois' v. 6310-13:

„Die Residenz, auf der Enite den Schönheitspreis gewann, hieß allerdings Kardigan: *nû huop sich michel wünne ûf dem hûs ze Karadigân* ([Erec] V. 1797f.; vgl. V. 1101, 1112). Karidol wird als Residenz im *Erec* erst V. 7806 erwähnt, jedoch gleich zu Anfang im *Iwein* Hartmanns von Aue, V. 31 und im *Wigalois* selbst (V. 150).“

Wirnt von Grafenberg: Wigalois. Text der Ausg. von J. M. N. Kapteyn, übers., erläutert und mit einem Nachwort versehen von Sabine Seelbach und Ulrich Seelbach. 2., überarb. Aufl. Berlin / Boston 2014 (de Gruyter Texte), S. 327.

4. Kragl zu Ulrichs von Zatzikhoven 'Lanzelet' v. 1265:

„*Karidôl* (auch in V. 1322, 2730, 4973, 7035) dürfte im Text synonym mit dem häufigeren *Karadigân* (21 Stellen) gebraucht werden ([...]), beide bezeichnen den Hauptsitz der Tafelrunde und die Residenz von König Artus. Dafür spricht vor allem, dass ein Bote von Karidol Lanzelet über die Entführung Genovers unterrichtet (V. 4973), woraufhin sich Lanzelet nach Karadigan aufmacht (V. 4983)! Dies war offenbar bereits den Schreibern aufgefallen, sodass in V. 7035 *Karadygan* W neben *karedol* P steht. [...] Könnte [...] nicht ein Ort mit zwei Namen belegt sein, vielleicht einer zur Bezeichnung der Burg, einer für den Ort? Oder einer für die Stadt, einer für das Land? [...]“

Ulrich von Zatzikhoven: Lanzelet. Hg. von Florian Kragl. 2 Bde. Berlin / New York 2006, Bd. 2, S. 1117f.

5. Wolfram von Eschenbach, 'Parzival' 401,5ff.:

*hie kom Gâwân zuo geriten. / âvoy nu wart dâ niht vermiten, / erne wurde baz enpfangen / dan ze Karidæl wære ergangen / Ereckes enpfâhen, / dô er begunde nâhen / Artûs nâch sîme strîte, / unt dô frou Enîte / sîner freude was ein condewier, / sît im Maliclisier / daz twerc sîn vel unsanfte brach / mit der geisel da'z Gynovêr sach, / unt dô ze Tulmeyn ein strît / ergienc in dem kreize wît / umben spârware. / Idêr fil Noyt der mære / im sîne sicherheit dâ bôt: / er muose'im bieten für den tôt.*

Wolfram von Eschenbach: Parzival. Studienausgabe. 2. Aufl. Mittelhochdeutscher Text nach der 6. Ausg. von Karl Lachmann. Übersetzung von Peter Knecht. Mit Einführungen zum Text der Lachmannschen Ausg. und in Probleme der 'Parzival'-Interpretation von Bernd Schirok. Berlin / New York 2003 (de Gruyter Texte)'Parzival' (Lachmann / Schirok / Knecht 2003).

6. Georg Friedrich Benecke, 'Wigalois'-Wörterbuch, Artikel zu *Karidol*:

*Karidol eine Burg des Königes Artus 145. 150. 1132. 1449. 1468. Dieses Karidol (in den Alt-Englischen Gedichten Kardoel, Cardueil, Kardevyle) ist Carlile in Cumberland, wo nach allgemeiner Sage, Artus jede Pfingsten auf das glänzendste Hof zu halten pflegte. S. Ritson's metrical Romances. Vol. III. p. 244.*

Wigalois, der Ritter mit dem Rade, getihtet von Wirnt von Gravenberch. Heraus gegeben von George Friederich Benecke. Berlin 1819, S. 630.

7. Wirnt von Grafenberg, 'Wigalois' v. 6312 (ed. Benecke):

*Ze Karidol diu schonste maget.*

Wigalois, der Ritter mit dem Rade, getihtet von Wirnt von Gravenberch. Heraus gegeben von George Friederich Benecke. Berlin 1819.

8. Georg Friedrich Benecke, 'Iwein'-Wörterbuch, Artikel zu *Karidôl*:

*Karidôl stadt in Bretagne in welcher Artus seinen wohnsitz hatte. Artûses hûs ze Karidôl 10. 118. s. ann. zu z. 32.*

Geo[rg] Friedr[ich] Benecke: Wörterbuch zu Hartmannes Iwein. Göttingen 1833, S. 214.

9. BMZ, Artikel zu *Karidæl*:

*KARIDÆL geogr. n. stadt in Bretagne, in welcher Artus seinen wohnsitz hatte. Parz. 280. 281. 336. 401. Karidôl Iw. 10. 118. Wigal. 150. -- Er. 1100 gilt Kardigân dafür, bei Chrestien Caradigant.*

Mittelhochdeutsches Wörterbuch. Mit Benutzung des Nachlasses von Georg Friedrich Benecke. Ausgearbeitet von Wilhelm Müller und Friedrich Zarncke. Nachdr. der Ausg. Leipzig 1854-1866 mit einem Vorwort und einem zusammengefaßten Quellenverzeichnis von Eberhard Nellmann sowie einem alphabetischen Index von Erwin Koller, Werner Wegstein und Norbert Richard Wolf. 5 Bde. Stuttgart 1990, Bd. 1, 789b49-790a4.